

Quartiersmanagement

Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31

Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de

Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.08.2010 bis 31.01.2011

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	3
Personelle Besetzung.....	3
Quartiersrat Grünau	4
Verfügungsfonds (VF).....	5
Wichtige Themen	6
Thema: Arbeitsladen Grünau	7
Thema: Jugendbeirat Grünau	7
Thema: Stadtteilprofil Grünau	8
Thema: Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus	9
Thema: Kulturinitiative Grünau.....	10
Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“	10
Weitere Projekte und Maßnahmen	11
Forum Grünau: „Luisenbrücke und grüne Freiräume“	11
Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest.....	12
Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“	12
Theatrium.....	13
Bürgerinitiative zum Erhalt des S-Bahn-Linie S1	13
Neuer B-Plan Kulkwitzer See	14
Netzwerke / Kommunikation	14
Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft	15
Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau.....	15
Initiative Campus Grünau.....	16
Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“	16
Finanzierung / Sponsoring	17
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	18
Zusammenfassung und Ausblick	20

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen **Uwe Kowski** Projektmanagement mit Wirkung vom 01.02.2010 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt dementsprechend zum einen weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und zum anderen auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus (siehe auch: Wichtige Themen).

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst, zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur hat sich wie folgt verändert:

Uwe Kowski als Projektleiter konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Antje Kowski (ehem. Kretzschmar) ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" nach wie vor Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Leider musste ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden werden, der dann für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit nicht zur Verfügung steht. Temporär – und inzwischen kontinuierlich – arbeitet das QM mit Praktikant/innen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufträge erhalten, die nicht originäre Aufgabe des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind (z.B. praxisnahe Entwicklungsuntersuchungen für Grünauer Teilbereiche).

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2010

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für (die 2. Hälfte) 2010 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau


Die Arbeit des Quartiersrats Grünau als Bündelungsgremium für den Stadtteil hat sich weiter entwickelt. Das QM dient dem Quartiersrat weiterhin als Geschäftsstelle und fungiert als Organisator der monatlichen Treffen (jeweils am zweiten Montag im Monat). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation.

Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des Quartiersrates bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien und Netzwerke.

Im 2. Halbjahr 2010 stand u.a. folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Fertigstellung des Stadtteilprofils Grünau
(siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Stadtteilprofil Grünau)
- Einrichtung der Quartiersbuslinie
(siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus)
- Konzept zum Aufbau eines Jugendbeirates
(siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Jugendbeirat Grünau)
- Konzeption eines Arbeitsladens Grünau
(siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Arbeitsladen Grünau)
- Stilllegung der S-Bahn-Linie 1
(siehe auch: Weitere Projekte und Maßnahmen ⇒ Bürgerinitiative zum Erhalt der S-Bahn-Linie S1)
- Planungen für das Sparkassenfilialnetz in Grünau
- Wahl neuer Quartiersrat am 24.02.2011

Außerdem beschäftigte sich der Quartiersrat u.a. mit Themen aus verschiedenen anderen Bereichen wie z.B. Stadtentwicklung (u.a. Entwicklungen WK II und Urbaner Wald WK VII) und Kultur (z.B. Kunstprojekte und sowie Kulturkonzept Grünau). Die Protokolle aller Sitzungen sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ Quartiersrat abrufbar. 2010 war der Quartiersrat Grünau wie folgt besetzt:

Thematische Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendarbeit ▪ Soziales / Familien / Senioren ▪ Kunst / Kultur ▪ Behindertenbereich ▪ Bildung 	Vertreter/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kathrin Zschukelt ▪ Gabi Fleck-Hartmuth ▪ Ruth Schlorke ▪ Katrin Reincke ▪ Annelie Helbing 	Einrichtung / Netzwerk: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Jugendarbeit / „AK Jugend“ ▪ Caritas ▪ Kreativzentrum Grünau ▪ Klinger-Gymn. / „Campus Grünau“
„Sichtweisen“: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Ökonomie ▪ Wohnungswirtschaft ▪ Kirche 	Vertreter/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht besetzt ▪ Grit Sappok ▪ Pfarrer Möbius 	<small>Diese Bereiche sind nicht besetzt, da es für diese keine Vertretung in Grünau gibt. Bitteten in die Dienstleistungen sollen jedoch direkt „Suchen“.</small> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutburg Mieterservice ▪ Paulus Kirchgemeinde
Bürgergruppen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgergruppen-Sitz ▪ Bürgergruppen-Sitz ▪ Bürgergruppen-Sitz ▪ Bürgergruppen-Sitz 	Vertreter/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Evelin Müller ▪ Petra May ▪ Klaus Winter ▪ Martin Malzahn 	Bürgergruppe: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Komm e.V. ▪ Bürgerverein Grünau ▪ Bürgerbeirat WK4 ▪ Club der Nachdenklichen
Bürger/innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz 	Bürger/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ute Simon ▪ Helga Tröger ▪ Max Neumann ▪ Hartmuth Schneider ▪ Uwe Walther 	

Verfügungsfonds (VF)

Dem QM Grünau stand auch 2010 wieder ein Fonds i.H.v. 20.000 Euro für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Dieser wird über das QM verwaltet, Antragstellung und Abrechnung erfolgen ebenfalls über das QM. Von der Gesamtsumme stehen 5.000 Euro für direkte Vergaben durch das QM (für Projekte bis 500 Euro) zur Verfügung. 15.000 Euro sind für Projekte über 500 Euro (bis max. 2.000 Euro) vorgesehen, über die der Quartiersrat in Zusammenarbeit mit dem QM entscheidet.

Die Finanzierung aus dem VF ist nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Mussten seit 2009 bereits ein Drittel der Gesamtsumme (Anteil des Bundes) für investive Maßnahmen eingesetzt werden, durften seit Mitte 2010 ausschließlich investive Maßnahmen gefördert werden. Im Zuge der Umsetzung der Verwaltungsvorschrift Städtebauliche Erneuerung (VwV-StBauE) erfolgte durch die Sächsische Aufbaubank (SAB) als Bewilligungsstelle diese Festlegung, dass die Mittel des Verfügungsfonds nur noch für investive Maßnahmen einzusetzen sind. Da investive Maßnahmen oft ein größeres Finanz- und Fördervolumen benötigen, wurde daraufhin die Förderhöchstgrenze von 2.000 EUR pro Projekt auf 5.000 EUR angehoben.

Es laufen landesweit von verschiedenen Seiten intensive Bemühungen, diese Festlegung wieder aufzuheben, da der Verfügungsfonds für die (Anschub)Finanzierung von nicht investiven Projekten ein wichtiges Instrument darstellt, bei investiven Maßnahmen allein durch die Gesamthöhe von 20.000 EUR pro Jahr deutlich weniger Wirkung erzielt werden kann.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach festgelegten Kriterien: Gebiet, Zielgruppen, Entwicklung, Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke durch deren Nutzung zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2010

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 490,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Urban Souls e.V. (Heizhaus)	Bunte Platten	490,00

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 11.489,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Mütterzentrum e.V. Leipzig Grünau	Außengelände	4.989,00
Kita Rasselbande	Kletterwand	1.300,00
Kita Hasenhügel	Sportraum	2.130,00
Theatrium / grossstadtkinder e.V.	Eröffnung Neubau	2.580,00

Alle Projekte sind investive Projekte bzw. Projekte mit investivem Maßnahmeanteil.

Für das **Gesamtjahr 2010** ergeben sich somit folgende Summen:

1. Halbjahr 2010 bis 500 Euro:	450,00 EUR
1. Halbjahr 2010 über 500 Euro:	8.576,00 EUR
2. Halbjahr 2010 bis 500 Euro:	490,00 EUR
2. Halbjahr 2010 über 500 Euro:	10.999,00 EUR

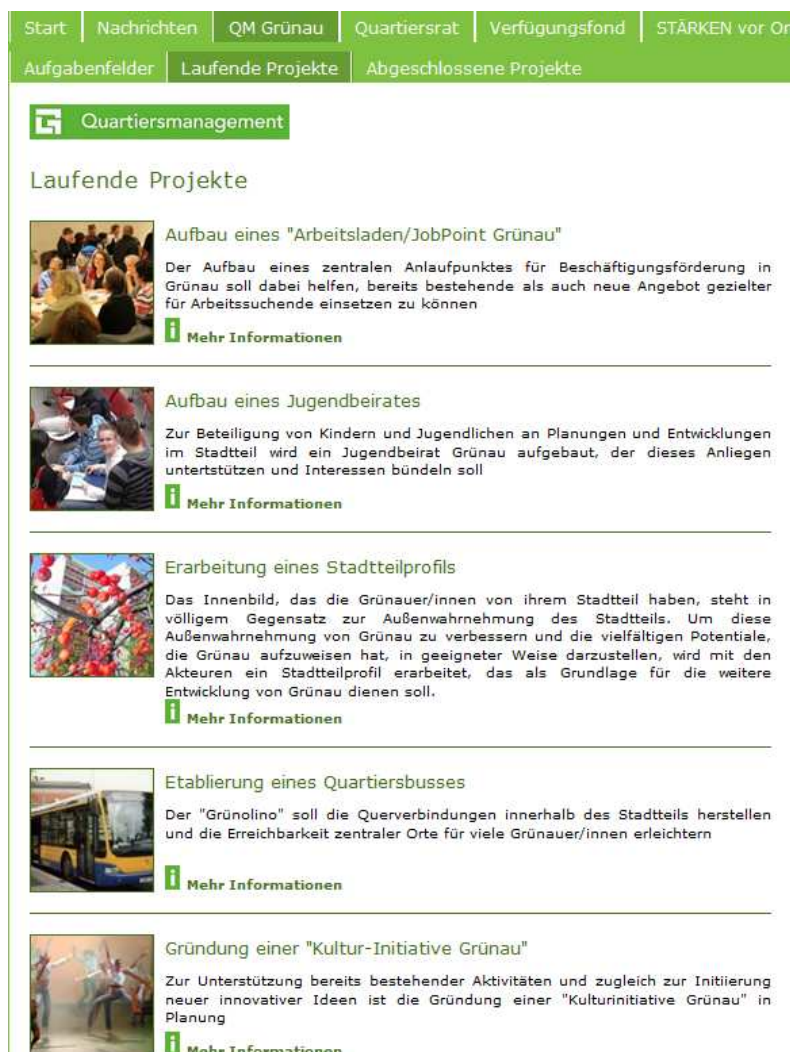
Gesamtsumme bewilligter Projekte 2010: 20.515,00 EUR **

**) Der Mehrbetrag (über 20.000 Euro) ergibt sich daraus, dass weniger abgerechnet als bewilligt wurde. Die tatsächlich abgerechnete Summe für 2010 beträgt 19.883,89 Euro.

Beschreibungen zu allen bewilligten Verfügungsfonds-Projekten sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ **Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte** abrufbar. Die Bewertungen der Projekte durch den Quartiersrat können unter www.qm-gruenau.de ⇒ **Quartiersrat** ⇒ **Protokolle** eingesehen werden.

Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige aktuelle Themen sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau ⇒ Laufende Projekte aufgeführt und sollen im folgenden erläutert werden.



The screenshot shows the website interface for 'Quartiersmanagement Grünau'. At the top, there is a navigation bar with tabs for 'Start', 'Nachrichten', 'QM Grünau', 'Quartiersrat', 'Verfügungsfond', and 'STÄRKEN vor Ort'. Below this is a secondary navigation bar with 'Aufgabenfelder', 'Laufende Projekte', and 'Abgeschlossene Projekte'. The main content area is titled 'Laufende Projekte' and features a list of five project entries, each with a small image, a title, a description, and a 'Mehr Informationen' link.

- Aufbau eines "Arbeitsladen/JobPoint Grünau"**
Der Aufbau eines zentralen Anlaufpunktes für Beschäftigungsförderung in Grünau soll dabei helfen, bereits bestehende als auch neue Angebot gezielter für Arbeitssuchende einsetzen zu können
[Mehr Informationen](#)
- Aufbau eines Jugendbeirates**
Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungen und Entwicklungen im Stadtteil wird ein Jugendbeirat Grünau aufgebaut, der dieses Anliegen unterstützen und Interessen bündeln soll
[Mehr Informationen](#)
- Erarbeitung eines Stadtteilprofils**
Das Innenbild, das die Grünauer/innen von ihrem Stadtteil haben, steht in völligem Gegensatz zur Außenwahrnehmung des Stadtteils. Um diese Außenwahrnehmung von Grünau zu verbessern und die vielfältigen Potentiale, die Grünau aufzuweisen hat, in geeigneter Weise darzustellen, wird mit den Akteuren ein Stadtteilprofil erarbeitet, das als Grundlage für die weitere Entwicklung von Grünau dienen soll.
[Mehr Informationen](#)
- Etablierung eines Quartiersbusses**
Der "Grünolino" soll die Querverbindungen innerhalb des Stadtteils herstellen und die Erreichbarkeit zentraler Orte für viele Grünauer/innen erleichtern
[Mehr Informationen](#)
- Gründung einer "Kultur-Initiative Grünau"**
Zur Unterstützung bereits bestehender Aktivitäten und zugleich zur Initiierung neuer innovativer Ideen ist die Gründung einer "Kulturinitiative Grünau" in Planung
[Mehr Informationen](#)

Thema: Arbeitsladen Grünau

Für Menschen, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze suchen, gestaltet sich das Finden geeigneter Angebote oft schwierig. Andererseits gibt es bereits verschiedene Möglichkeiten in Grünau, Beschäftigungsförderung und Beihilfe für Arbeitsfindung wahrzunehmen.

Mit Hilfe des Programms „STÄRKEN vor Ort“ (siehe auch: Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“) wurde eine inhaltliche Konzeption eines „Arbeitsladens Grünau“ erarbeitet, die sich auf folgende Schwerpunktaufgaben hatte:

- Bündelung der verschiedenen Angebote
- Schaffung einer inhaltlichen Struktur
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes

Nach Einrichtung des „Arbeitsladens“ soll dieser folgende Angebote haben:

- Informationen, Info-Veranstaltungen und Workshops, bei denen arbeitsrelevante Themen in den jeweiligen Einrichtungen offeriert werden
- Individuelle Beratungs- und Orientierungsgespräche, die auf die persönlichen Belange der Nutzer/innen zugeschnitten sind
- Entwicklung von Modulen, die nutzungsorientiert von Schulen, Vereinen und Einrichtungen in Grünau abgerufen werden können

Durch Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie Freiwilligenagentur, Berufsschulzentrum, Stadtteilbibliothek, Caritas, Vertretern ansässiger Wohnungsunternehmen sowie mit der Arge Leipzig und weiteren externen Anbietern soll ein Vorbereiten auf und ein erfolgreiches Integrieren in die Arbeitswelt möglich gemacht werden. Träger des Projektes ist die Seminarhaus Leipzig GmbH.

Das Projektziel ist der Aufbau eines zentralen Anlaufpunktes in Grünau, bei dem interessierte Bürger/innen sich zu aktuellen Angeboten rund um den Arbeitsmarkt informieren und die bereitgestellten Angebote nutzen können. Die Initiatoren erhoffen sich davon eine effektivere Möglichkeit, Angebote für die Bewohnerschaft Grünaus bekannt zu machen und somit einen besseren Überblick zu geben.

Anschließend wurde die inhaltliche Konzeption um strukturelle Überlegungen zur Betreibung einer solchen zentralen Anlaufstelle für Beschäftigungsförderung ergänzt.

Für die Finanzierung des Projektes gibt es Überlegungen, einen Antrag über das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) zu stellen. Entsprechende Vorbereitungen laufen.

Das QM entwickelte mit der Seminarhaus Leipzig GmbH die Konzeption und vermittelt Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern und bringt sich aktiv in die Vorbereitung eines Beantragung über BIWAQ ein.

Thema: Jugendbeirat Grünau

Die Beteiligung von Bewohner/innen als auch Vertreter/innen verschiedener Interessengruppen, Einrichtungen und Netzwerke wird in Grünau durch verschiedene Gremien (z.B. Quartiersrat Grünau) bereits gut gewährleistet. Allerdings ist die (direkte) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Grünau bisher nicht in ausreichendem Maße gelungen. Es gibt nach wie vor zu viel Projekte nur für, anstatt von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist der Aufbau eines Jugendbeirates geplant, der diese Lücke schließen soll.

Im Fokus des Jugendbeirats stehen Themen wie Chancen und Anforderungen jugendlicher Bevölkerungsgruppen in Grünau ebenso wie die gegenwärtige Situation und mögliche Veränderungspotentiale. Durch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen können mögliche Entwicklungen und Veränderungen in Grünau nach innen und außen sichtbar gemacht werden, sodass sich sowohl Innen- als auch Außenwahrnehmung sukzessive verbessern. Mit Hilfe dieses Ansatzes ergibt sich zudem die Möglichkeit, für ein familienfreundliches Quartier zu werben.

Durch die Integration der Kinder und Jugendlichen sollen Handlungsstrategien und -konzepte entwickelt werden, die eine positive Rückkopplung für den Stadtteil mit sich bringen.

Aus den gegebenen Inhalten und Vorstellungen ergeben sich folgende Projektziele:

- Etablierung interaktiver Mitbestimmungsansprüche durch den Jugendbeirat
- Sensibilisierung Jugendlicher gegenüber dem Demokratieverständnis
- Schaffung und Erhalt von Eigeninitiiertem
- Wohnkomplexübergreifende Zusammenarbeit bestimmter Jugendeinrichtungen
- Verbesserung des Außenimages Jugendlicher (v.a. gegenüber anderer Generationen)
- Organisieren von Interessenvertretungen und deren Verwaltung

Das Projektteam, welches sich aus dem Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau, der Initiative Campus Grünau und dem QM zusammensetzt, will durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit des Jugendbeirats ein positiveres Image für Grünau aus Sicht der Kinder und Jugendlichen schaffen. Die zukünftige Präsenz über verschiedenen Medien (siehe auch: Schüler-Netz-Zeitung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) wird die Entwicklungen und Ansätze dokumentieren und zeigen, dass die junge Generation Interesse und Motivation an Grünau hat.

Das QM führte im 2. Halbjahr 2010 eine Vielzahl von Gesprächen mit den Einrichtungen der offenen Jugendhilfe und den Schulsozialarbeitern. Im Dezember 2010 fand die konstituierende Sitzung des Jugendbeirates Grünau statt. Seit Beginn arbeiten 11 Jugendliche im Alter von 14-21 Jahren mit, die aus verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils kommen (KiJu, Kreativzentrum, Heizhaus und 94. MS). Als erstes wurde eine Bedarfsanalyse für den Sozialraum Grünau gemacht, um Defizite und Probleme zu definieren, die nach Dringlichkeit in den Sitzungen bearbeitet werden. Mit jeder Sitzung kommen weitere Jugendliche dazu, so dass die Probleme und Defizite ziel- und beteiligungsorientiert bearbeitet werden können.

Neben den sozialräumlichen und infrastrukturellen Problemen beschäftigt sich der Jugendbeirat mit Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen in der Stadt Leipzig, aber auch mit inhaltlichen Problemen in den einzelnen Einrichtungen. Das QM begleitet den Jugendbeirat federführend und steht auch zwischen den Treffen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Thema: Stadtteilprofil Grünau

Neben der "Entwicklungsstrategie Grünau 2020" und der "Machbarkeitsstudie - Grünau zentral" ist es nach Ansicht des QMs wichtig, die langfristigen Strategien der Stadt mit inhaltlichen Themen der Grünauer/innen selbst zu unterlegen. Dazu diente die Erarbeitung eines Stadtteilprofils, das relevante Themen, die Grünau jetzt und in Zukunft ausmachen können bzw. sollen, herausarbeitet und weiterentwickelt werden. Seit 2008 haben sich drei Arbeitsgruppen (Bildung / Kunst Kultur Sport / Ökologische Modellsiedlung – energetisches Wohnen) mit jeweils einem der Themen intensiv auseinandergesetzt und weiterentwickelt.

Hinzu kam 2010 noch das Teilprofil der Wohnungswirtschaft, die sich ihrerseits zu Grünau positionieren und eigene Anregungen in das Stadtteilprofil einbringen wollte (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation ⇒ Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Mit Hilfe einer Agentur wurden die Teilprofile zusammengeführt und liegen nunmehr in Form einer Broschüre vor. Damit ist ein Leitfaden entstanden, der die bereits vorhandenen Vorteile Grünaus aufzeigt und gleichzeitig eine Leitlinie für die künftige Entwicklung bildet. Neben kurzfristigen Zielen und Maßnahmen steht vor allem die langfristige Aufwertung und Stärkung des Stadtteils im Vordergrund.

Am 24.02.2011 sollen die Endfassung des Stadtteilprofils auf einem Forum präsentiert und an Herrn zur Nedden (Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau) als Vertreter der Stadtverwaltung sowie Leipziger Stadträten offiziell übergeben werden.

Das QM unterstützte den gesamten Prozess von der Ideefindung, der Einrichtung und Begleitung der Arbeitsgruppen, die Kontaktvermittlung zu professionellen Helfern (Agentur) als auch die Kommunikation des Prozesses in den Stadtteil (Forum Grü nau, Presse) und bereitet federführend die offizielle Präsentation und Übergabe zum Forum am 24.02.2011 vor.

Thema: Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus

Grü nau ist als Stadtteil seitens des ÖPNV in Bezug auf die Anbindung an die Innenstadt sehr gut erschlossen. Auf Grund des Stadtumbaus und der demografischen Entwicklung ergeben sich jedoch innerhalb Grünaus verstärkt neue Anforderungen an Querungen innerhalb von Grü nau. Die Querverbindungen zwischen den einzelnen Wohnkomplexen (WK) sind noch nicht ausreichend ausgebaut. So ist das direkte Erreichen der verschiedenen Zentren Grünaus (Allee Center, Jupitercenter, Ärztehäuser etc.) nicht ohne Weiteres möglich. Es soll vor allem älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Familien mit Kleinkindern, Schüler/innen und Bürger/innen ohne Auto ein direkter Zugang zu den für sie wichtigen Einrichtungen ermöglicht werden. Während der Stadtteil über die in Ost-Westrichtung orientierten Straßen- und S-Bahn-Linien hervorragend an die Stadt angebunden ist, bestehen insbesondere in Nord-Südrichtung kaum Verbindungen.

Seit 2009 war deshalb eine Gruppe von Bürger/innen mit Planern der LVB in regelmäßigen Austausch. Zusammen wurden Vorschläge erarbeitet, wie die vorhandenen Routen optimiert bzw. an die neuen Bedingungen angepasst werden können. Nunmehr steht die Vorbereitung des Projektes vor dem erfolgreichen Abschluss. Unter dem Namen „Grünolino“ wird die Buslinie 66 im März offiziell starten und alle WKs in einem ca. einstündigen Rundkurs einbinden.

Die Umsetzung dieses Projektes stellt gleichzeitig ein Pilotprojekt für Deutschland dar, das es in dieser Form bisher noch nicht gab.

Das QM unterstützte das Vorhaben über den gesamten Prozess durch Kontaktvermittlung und in der konkreten Unterstützung der Variantenplanungen. Zudem moderiert das QM die Sitzungen, bereitet sie vor und nach, warb gemeinsam mit der LVB die Sponsoren ein und unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit. Durch Vermittlung des QM konnten für das Projekt Sponsorengelder i.H.v. ca. 130.000 EUR eingeworben werden (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring), die vor allem durch Wohnungsunternehmen, Sparkasse Leipzig, Allee Center und einem ansässigen Unternehmer (Apotheke) aufgebracht wurden. Das QM brachte sich sehr intensiv in das Zustandekommen der Sponsorenverträge und in die Gründung einer Sponsorengemeinschaft ein, die die Finanzierung der Linie für die nächsten zwei Jahre sicherstellt. Das QM wurde zum Sprecher der Sponsorengemeinschaft ernannt und vertrat diese in der Öffentlichkeit. Ebenfalls stark beteiligt war das QM bei der Erstellung der ÖA-Materialien und den Marketingaktivitäten zur Einführung des QR-Busses.

Die Stadt Leipzig unterstützte das Vorhaben über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ mit dem erforderlichen Neubau von Gehwegbereichen im Umfeld von 4 Haltestellen.

Thema: Kulturinitiative Grünau

Der Anlass für dieses Projekt begründet sich einerseits aus einem bereits vorhandenen breit gefächerten Ausgangspotenzial an Initiativen, Vereinen und Einrichtungen, welche sich hauptsächlich auf stadtteilorientierte Ansätze für kulturelle Aktionen beziehen. Andererseits unterliegt dieses Spektrum jedoch keiner ausreichenden Koordination, sodass durch knappe (personelle, zeitliche, logistische und finanzielle) Ressourcen diese Initiativen letztlich oftmals nicht die Würdigung erfahren, die sie aufgrund der Qualität ihrer Arbeit verdient hätten.

Durch die Verknüpfung mit dem Bestehenden und der Initiierung von zusätzlichen Impulsen wie der "Kulturinsel Schönauer Park", dem Musik- und Tanzfest "JuniFreunde", dem neuen Theatrum sowie weiteren kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und Verortungen (u.a. Skatehalle „Heizhaus Leipzig“) wird Stadtteilkultur in Grünau auf eine neue (Wahrnehmungs)Ebene gestellt.

Die Gründung des "NetzwerkKulturGrünau" soll deshalb als innovative Identifikationshilfe gesehen werden. Sie dient dem Zweck, strategische Überlegungen und Konzepte für den Stadtteil zu koordinieren und eine Bündelung der verschiedensten Angebote und Aktivitäten zu erreichen, um die Außenwahrnehmung des Stadtteils zu fördern und die sich positiv entwickelnden Innenansichten zu unterstützen.

Der Mitgliederkreis setzt sich aus verschiedensten Kulturschaffenden, Bürger/innen aus dem Stadtteil, Vertreter/innen von Einrichtungen und Netzwerken und dem QM zusammen. Ziel ist perspektivisch die Gründung eines Vereins, der als übergreifender Projektträger die Verantwortlichkeiten koordiniert, damit eine nachhaltige kulturelle Angebotspalette Bestand hat und abgestimmt präsentiert werden kann.

Geplant war (und ist) der Aufbau eines "SponsorRings", um finanzielle Unterstützungen zu gewährleisten, sowie die Entwicklung eines "Kulturkalenders", um z.B. Parallelveranstaltungen zu vermeiden und Veranstaltungen mit ähnlichen bzw. ergänzenden Thematiken sowie die Organisation akteursübergreifender Projekte und Aktionen zu bündeln. Die aufgestellten Inhalte sollen der quartiersbezogenen Kultur für Familien und Jugendlichen dienlich sein und integrative sowie identifikative Wirkung haben. Durch die derzeitigen massiven Kürzungen im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich durch das Land Sachsen und die überproportionale Inanspruchnahme von privaten Sponsoren ist der praktische Aufbau des geplanten „SponsorRings“ derzeit eher unrealistisch. Trotzdem wird grundlegend an diesem Vorhaben festgehalten und die Bemühungen zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.

Das QM unterstützt die Initiatoren aktiv in der inhaltlichen Konzeption und Prozessgestaltung und hilft beim Aufbau einer nachhaltigen Organisationsstruktur.

Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“

Für Grünau wurde nach 2009 auch 2010 wieder das Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“ aufgelegt, was in Koordination des Jugendamtes der Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit dem ASW durchgeführt wird. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. Somit konnten auch in diesem (letzten) Jahr in Grünau Projekte zur Beschäftigungsförderung mit max. 10.000 EUR pro Projekt gefördert werden.

Adressaten des Programms sind Jugendliche und junge Erwachsene mit schlechten Startchancen und Frauen mit Problemen beim (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben. Diese sollen durch kleine lokale Initiativen und Organisationen erreicht und aktiviert werden. Darüber hinaus wird die zivilgesellschaftliche Beteiligung und die Vernetzung der lokalen Akteure unterstützt.

Das QM unterstützt die Antragsteller (Träger) – zusätzlich zu seinen eigentlichen Aufgaben als QM – bei Projektaufbau und –durchführung insbesondere durch Kontaktvermittlung zu Einrichtungen und potentiellen Zielgruppen. Zugleich übernimmt das QM eine Art Steuerungsfunktion, um inhaltliche Doppelförderungen zu vermeiden und bisherige Angebotslücken in Grünau möglichst gezielt schließen zu können.

Gefördert wurden 2010 folgende Projekte:

- Terra Rossa e.V. – Vermittlung des Berufsbildes „Gärtner“ an Förderschüler/innen
- Seminarhaus Leipzig GmbH – Beratung / inhaltliche Konzeption eines Arbeitsladens Grünau
- Urban Souls e.V. – Ausbildung von Jugendkursleitern für Individualsportarten
- Übergänge e.V. / Uni Leipzig – Vermeidung von Berufsausbildungsabbrüchen
- Kindervereinigung Leipzig e.V. – Schülernachhilfe
- KiJu e.V. – Vermittlung von Medienkenntnissen / Schülernetzzeitung
- SPI Ost – Vermittlungsprojekt an junge (alleinerziehende) Mütter
- Berufschulzentren 6+9 – Arbeit mit BVJ-Klassen
- Urban Souls e.V. – Modulare Jugendwerkstatt im Individualsportumfeld

Beschreibungen zu allen bewilligten Projekten über „STÄRKEN vor Ort“ 2010 sind ab auf www.qm-gruenau.de ⇒ **STÄRKEN vor Ort / Projekte** abrufbar.

Weitere Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch Entwicklungen anschieben (siehe auch: Wichtige Themen) oder zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen, die Projekte temporär unterstützen und somit die Akteure über den Projektzeitraum für die perspektivisch selbstständige Umsetzung qualifizieren.

Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist und deren Finanzierung nicht aus dem Verfügungsfonds erfolgt:

Forum Grünau: „Luisenbrücke und grüne Freiräume“

Die Stadt Leipzig arbeitet seit geraumer Zeit an der Entwicklung des Lindenauer Hafens. In naher Zukunft soll nun endlich der lang ersehnte Durchstich des Kanals zum Lindenauer Hafen realisiert werden. Im Zuge dieses Vorhabens soll auch die Luisenbrücke erneuert werden. Dazu gab es diesbezüglich viele Nachfragen. Um die Bürger/innen frühzeitig über die Planungen, den Bauverlauf und die damit verbundenen Einschränkungen insbesondere zur Sperrung der Lützner Straße zu informieren, fand am 21.09.2010 ein Forum Grünau statt.

In der Veranstaltung stellten die Leipziger Verkehrsbetriebe, das Verkehrs- und Tiefbauamt und das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung den Planungsstand des Bauvorhabens Luisenbrücke vor. Den Grünauer/innen bot das Forum die Möglichkeit, ihre Fragen zur Baumaßnahme direkt beantwortet zu bekommen.

Im zweiten Teil des Forums standen Grün- und Freiraummaßnahmen in Grünau im Fokus. Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung stellte zum einen bereits realisierte Maßnahmen, wie dem Kolonnadengarten im WK 4 und den erneuerten Spielplatz im Schönauer Park, zum anderen neue Projekte, z.B. der geplante Urbane Wald im WK 7 vor und zur Diskussion. Die Anmerkungen und Kritiken der Grünauer sollten sowohl in die weitere Planung der Projekte als auch in die Fortschreibung der „Entwicklungsstrategie Grünau 2020“ einfließen. Eine rege Beteiligung bei der Diskussion soll dabei helfen, die zukünftigen Grünmaßnahmen weiterhin ganz im Sinne der Grünauer zu gestalten.

Die hohe Teilnehmerzahl am Forum Grünau - ca. 150 Besucher/innen – bestätigt das große Interesse an den Themen und zugleich die Bedeutung des Forums als Öffentlichkeitsplattform in Grünau.

Das QM organisierte und moderierte die Veranstaltung und war aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch die Erstellung von Flyern und Plakaten beteiligt.

Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest

Das QM unterstützte das Kulturamt bei der Organisation / Programmerstellung und Mobilisierung der Teilnehmer sowie bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen der Vorbereitungsgruppe „Grünauer Kultursommer & Schönauer Parkfest 2011“ und stand während der Umsetzungsphase hilfreich bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit und bei der Einwerbung von Spenden zur Verfügung. Zentrales Anliegen des QM ist die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Auf Grund der Mittelausstattung im Jahr 2011 musste der Kultursommer strukturell verändert werden. So wurden 3 Hauptschwerpunktzeiten festgelegt, in denen konzentriert Veranstaltungen und Höhepunkte stattfinden. Für das Jahr 2012 ist eine komplette Neustrukturierung des Kultursommers in Folge der geringeren Finanzausstattung vorgesehen.

Obwohl im Januar 2011 die institutionelle Förderung komplett gestrichen wurde, konnte nicht zuletzt durch die Sponsorenakquise des QM das Schönauer Parkfest finanziell gesichert werden. Insgesamt wurden durch das QM bisher 8.000 Euro an Drittmitteln eingeworben (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring).

Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“

Unter dem Motto „Euer Leben - unser Beitrag!“ haben sich seit Dezember 2008 Schüler/innen des Max-Klinger-Gymnasiums und der Arwed-Rosbach-Berufsschule im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zur Redaktion einer schulübergreifenden Schüler-Netz-Zeitung zusammengefunden. Seitdem arbeitet die Schülerredaktion engagiert an der Idee, Themen rund um Grünau und dessen Bewohner/innen für das Internet aufzubereiten. Im April 2010 wurde das Projekt mit Hilfe des Programms „Stärken vor Ort“ an den offenen Kinder- und Jugendtreff Leipzig übertragen. Hintergrund war, dass das Redaktionsteam weitere Jugendliche gezielt werben und das erworbene Wissen an andere Interessierte weitergeben kann. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das Projekt etabliert und es konnten neue Jugendliche gewonnen werden.

Die Schüler-Netz-Zeitung ist unter Anleitung von Medienpädagogik-Studenten der Uni Leipzig erstellt worden und online abrufbar unter: www.greenau-wave.de.

Das QM hat sich 2010 sukzessive aus dem Projekt zurückgezogen und steht nur noch als Berater zur Verfügung.

Theatrium

Nach dem Spatenstich am 12.04.2010 konnte am 19.08.2010 Richtfest für den Neubau an der Alten Salzstraße gefeiert werden. Nach wie vor steht das QM in engem Kontakt mit der Einrichtung als auch mit der Kommunalpolitik und als Ansprechpartner für Fragen und Probleme zur Verfügung. Die inhaltliche Ausstattung des Hauses gestaltete sich schwierig, da die notwendigen Mittel nicht in voller Höhe zur Verfügung standen. Deshalb unterstützte das QM den Verein bei Gesprächen mit der Verwaltung und bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten.

Am 27.11 2010 konnte die neue Spielstätte offiziell eröffnet werden. Das QM unterstützte die Eröffnung inhaltlich und organisatorisch, bei der Suche nach Sponsoren und Spenden sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

Seit Eröffnung der neuen Spielstätte gibt es eine Vielzahl neuer Besucher/innen, aber auch Kinder und Jugendliche, die die Angebote des Vereins nutzen wollen. Dies bestätigt im Nachhinein die langwierige Suche nach einem neuen Standort und die Entscheidung, das „Theatrium“ vom alten Standort im WK VII an den neuen Standort im WK II zu verlagern. Damit haben sich sowohl die inhaltlichen, als auch die infrastrukturellen Bedingungen deutlich verbessert und es ist nunmehr möglich, die qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit weiter umzusetzen.

Bürgerinitiative zum Erhalt des S-Bahn-Linie S1

Anfang Dezember 2010 gab es erste Hinweise, dass der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) beabsichtigt, die S-Bahn-Linie S1 von Grünau zum Leipziger Hauptbahnhof für fast 3 Jahre auszusetzen. Hintergrund dieser Maßnahme sind die Mittelkürzungen des Landes Sachsen für den ÖPNV und die damit verbundenen Einsparmaßnahmen.

Aufgrund dieses massiven Einschnittes in die Verkehrsraumstruktur Grünaus gründete sich am 21.12.2010 eine Bürgerinitiative (BI) für den Erhalt der S1. Mit unterschiedlichen Aktionen wurde zunächst versucht, auf die Auswirkungen dieser Entscheidung hinzuweisen – allein 3.000 Fahrgäste nutzen täglich die S1 – und Einfluss auf die Rücknahme dieser Entscheidung zu nehmen. Bis Ende Januar wurde ca. 14.000 Unterschriften gesammelt und Berichterstattungen in den Medien forciert.

Im Januar wurde von der BI und vom Quartiersrat Grünau kurzfristig ein Forum zu diesem Thema mit Vertretern des ZVNL, der LVB, der DB Regio und der BI für den 13.01.2011 vorbereitet. Auf diesem Forum erläuterte Herr Glowinka, Geschäftsführer des ZVNL, die Auswirkungen der Kürzungen und mögliche Folgen auf den ÖPNV – insbesondere die (zeitweise) Stilllegung der S1 in Grünau.

Parallel dazu übergab die BI die gesammelten Unterschriften an Oberbürgermeister Burkhard Jung mit der Bitte, sich für den Erhalt der S-Bahn S1 einzusetzen. Sowohl OBM Burkhard Jung als auch der Leipziger Stadtrat folgten dieser Bitte und sprachen sich für den Erhalt der S1 aus. Schreiben gingen ebenso an den sächsischen Verkehrsminister Sven Morlok und an Ministerpräsident Stanislaw Tillich mit der Aufforderung, die Kürzungen im ÖPNV zu überdenken. Während seitens der Landesregierung überhaupt keine Reaktion erfolgte, kam aus dem Verkehrsministerium lediglich ein Standardschreiben mit Verweis auf die Haushaltslage.

Die Unterschriftenaktion, die auch nach der Übergabe an den Stadtrat weiterlief, wurde von zahlreichen Akteuren aus Grünau unterstützt, u.a. vom Allee Center und Herrn Neitemeier (Geschäftsführer der Bärenapotheke), der eine Postkartenaktion auf eigene Kosten durchführte.

Das QM unterstützte die BI sowohl inhaltlich und strukturell sowie in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Organisation der Forums am 13.01.2011.

Neuer B-Plan Kulkwitzer See

Das QM hat die IG See in 2010 intensiv unterstützt. So hat es organisatorisch und inhaltlich beratend zur Seite gestanden und zwischen der IG See und den Fachämtern vermittelt. Darüber hinaus hat das QM insbesondere dabei unterstützt, Strukturen innerhalb der IG See zu schaffen und die Gruppe arbeitsfähig zu machen. Durch die Moderation der Veranstaltungen, die Erstellung der Protokolle und Zuweisung und Kontrolle von verteilten Aufgaben, konnte sowohl eine feste Teilnehmer- als auch Arbeitsstruktur geschaffen werden. Das QM arbeitete dabei ausschließlich ehrenamtlich und nicht im Rahmen seines Stundenbudgets.

Das QM beabsichtigt, sich sukzessive aus der IG See zurück zu ziehen und nur noch bei Bedarf als Berater zur Verfügung zu stehen.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen

Auch in 2010 gab es wieder zahlreiche Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen an das QM. Grünau wird zunehmend von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es eine Vielzahl von Stadtteilfehrungen und Vorträgen zu Grünau.

Darüber hinaus ist es über das Bundesprogramm "STÄRKEN vor Ort", das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert wird, eine Zusammenarbeit mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Uni Leipzig sowie verschiedenen Vereinen wie z.B. dem Übergänge e.V. für Projekte für spezifische benachteiligte Gruppen entstanden.

Außerdem gibt es Kontakte z.B. mit dem Institut für Geographie der Uni Leipzig sowie dem Umweltforschungsinstitut / Helmholtz-Institut, das u.a. die Intervallstudie Grünau durchführt.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es regelmäßige Gespräche mit Politikern. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problematiken, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt. Es fanden sowohl eine Vielzahl von Gesprächen mit Kommunalpolitikern, als auch mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten statt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Lenkungsgruppe Grünau

Ende 2008 hat die Stadt Leipzig den Bürger/innen das erarbeitete integrierte Stadtentwicklungskonzept (SeKo) vorgestellt. Ziel dieses neuen Konzeptes ist eine übergreifende Arbeit der Fachämter und die frühzeitige Beteiligung von Bürgern bei Stadtentwicklungsprozessen. Im Rahmen der Umsetzung dieses Konzeptes wurde mehrfach der Wunsch geäußert, sich in regelmäßigen Abständen zu Vorhaben, Problemen und Planungen auszutauschen. Mit der Lenkungsgruppe Grünau wird diesem Wunsch Rechnung getragen, da an diesem quartalsweisen Treffen die für Grünau zuständigen Mitarbeiter aller Fachämter vor Ort sind und somit Abstimmungen und Absprachen auf kurzem Wege erfolgen können.

Das QM nimmt an den Sitzungen teil und die Vereinbarungen der Fachämter zu Vorgängen und Planungen in Grünau auf. Darüber hinaus bringt das QM direkte Anfragen und Probleme der Wohnungsunternehmen ein und ist Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wohnungswirtschaft (siehe auch: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Einberufung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertretern aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften sowie der LWB und dem QM.

Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl bezüglich strategischer Entwicklungen, für logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden.

Gleichzeitig ist es dadurch auch möglich, konkrete Anfragen der Wohnungswirtschaft mit in die Sitzungen der Lenkungsgruppe Grünau zu nehmen und eine Rückkopplung auf kurzem Wege zu ermöglichen. In umgekehrter Richtung nutzt das QM diese Treffen auch, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen, z.B. über das Programm „STÄRKEN vor Ort“ aufmerksam zu machen und Kontakte zu vermitteln (siehe auch: Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor ORT“).

Durch diese Arbeitsgruppe kam im Zuge der Information über die Erarbeitung eines Stadtteilprofils für Grünau auch der Wunsch, sich direkt mit einem eigenen Teilprofil in den Prozess einzubringen. Dadurch will sich die Wohnungswirtschaft öffentlich zu Grünau und ihrer Verantwortung gegenüber dem Stadtteil bekennen und eigene Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils einfließen lassen.

Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau

Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ ist ein Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, der sich aller 8 Wochen vor allem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch trifft. Besonders im Fokus stehen dabei die soziale Entwicklung des Stadtteils und die auftretenden Probleme. Gemeinsam versucht man die Probleme anzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der AK bringt sich auch in das soziokulturelle Leben des Stadtteils ein, in dem er soziokulturelle Angebote initiiert und zusätzliche Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche schafft (z.B. Initiierung und Durchführung des Jugendevents).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, informiert über neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungstendenzen und unterstützt intensiv bei der Umsetzung der Projekte.

Darüber hinaus unterstützte das QM den AK Jugend intensiv bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des Jugendevents am 08.07.2011, das in 2011 den Jugendabend im Rahmen des „Schönauer Parkfestes“ ersetzen wird. Im Fokus stand dabei die Vermittlung zwischen den verschiedenen Initiatoren und die Befähigung der Gruppe zur eigenständigen Umsetzung des Vorhabens in den nächsten Jahren. Der AK Jugendarbeit hat sich als Verbund gestärkt und die Kooperationen miteinander deutlich verstärkt.

Initiative Campus Grünau

In der „Initiative Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte. Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden.

Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Im 2. Halbjahr 2010 hat sich die Initiative weiter intensiv mit dem Thema „Elternarbeit und Erziehungspartnerschaften“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch.

Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren. Der Caritasverband hat sich mit seinen langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich intensiv eingebracht. Weitere Themen waren die Fertigstellung des Profilbausteines „Bildung“ für das „Stadtteilprofil Grünau“, die Erfahrungen zur Entwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren und die Vorstellung der verschiedenen Handlungsfelder im Programm „Lernen vor Ort“ (siehe auch: Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“.) Zwischenzeitlich ist ein festes Team des Programms „Lernen vor Ort“ regelmäßig anwesend, um Erfahrungen, Fachwissen und Kontakte Ihrerseits in die Arbeit einfließen zu lassen.

Das QM unterstützt den Verbund bei Bedarf und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“

Die Stadt Leipzig plant ein umfassendes Bildungsmanagement unter Beteiligung der Bürgerschaft und in Umsetzung eines auf Nachhaltigkeit angelegten Steuerungsmodells, das die relevanten Ressorts der Verwaltung sowie relevante externe Akteure im Bildungsbereich einbezieht.

Mit ihrem an den Bürger/innen ausgerichteten Verständnis von Bildung will die Stadt Leipzig die kommunale Bildungslandschaft umfassend aufbereiten. Eine Stabsstelle "Bildungsmanagement" soll eingerichtet werden, von der aus alle Aktionsfelder umfassend koordiniert werden.

Das Steuerungsmodell des Bildungsmanagements ist unter Federführung der Verwaltungsspitzen darauf ausgerichtet, wirksame und nachhaltige Verfahrensweisen zu ermöglichen. In einem Steuerkreis auf Bürgermeisterebene soll der ressortübergreifende Ansatz sichergestellt und auch stadträumlich profiliert werden. In einer jährlichen "Bildungspolitischen Stunde" des Stadtrats werden die vom Steuerkreis entwickelten Leitlinien als eine Facette des Bildungsmonitorings bewertet und gegebenenfalls neu ausgerichtet.

Im Stadtteil Grünau wurden in den letzten Jahren mit der „Initiative Campus Grünau“ Strukturen geschaffen, die auf Stadtteilebene den Zielen des Programms entsprechen. Seit Mitte Mai 2010 gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/innen der verschiedenen Handlungsfelder und mehrere Arbeitstreffen, in denen insbesondere der stadtteilbezogene Ansatz im Vordergrund stand. Die „Initiative Campus Grünau“ dient als Modellprojekt auf Stadtteilebene, um somit vor Ort eine engere Vernetzung zwischen den Bildungsträgern zu forcieren.

Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeiter aus dem Programm „Lernen vor Ort“ mit Fachwissen und kompetenten Ansprechpartnern die „Initiative Campus Grünau“, um somit die Inhalte und Themen der Sitzungen wie z.B. die Themen Kindeswohlgefährdung und Elternarbeit weiter zu qualifizieren.

Das QM hält einen engen Kontakt zu den Mitarbeiter/innen und vermittelt Informationen zur „Initiative Campus Grünau“. Darüber hinaus gibt es aus den bisherigen Erfahrungen Impulse und Ansätze für die integrierte Arbeit und die Verankerung des Programms in den Stadtteilen.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden können:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. Das QM nimmt Projektideen auf und leitet diese an das ASW zur Bearbeitung und Antragsstellung weiter. Das QM hat bei der Finanzierung über Förderprogramme allenfalls eine inhaltlich begleitende Funktion. Gleiches gilt bei Zuschüssen aus dem kommunalen Haushalt.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entsprechen – für jeweils ein Jahr möglich.

Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch nur eine Klein(st)- und gleichzeitig in vielen Fällen einmalige Anschubfinanzierung ist, zudem nur noch investive Maßnahmen gefördert werden dürfen (siehe: Verfügungsfonds) müssen zunehmend Sponsoring-Mittel eingeworben werden, um nicht-investive Maßnahmen unterstützen zu können. Aufgrund der massiven Kürzungen in vielen Sozial-, Bildungs- und Kulturbereichen durch das Land Sachsen und geänderte Förderbedingungen ab 2011 wird jedoch ein immer größeres Ausweichen auf Sponsoring-Mittel notwendig. Dies hat eine überproportionale Inanspruchnahme von privaten Geldgebern zur Folge, das dem Charakter einer Zusatzfinanzierung immer mehr widerspricht.

In 2010 wurden folgende Sponsoringmittel durch das QM eingeworben:

Summe eingeworbene Mittel für den Quartiersbus: 130.000 EUR
(siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus)

Sponsoren:

- Gutburg Mieterservice
 - Allee-Center
 - Bärenapotheke
 - Sparkasse Leipzig
 - WBG Kontakt
 - WOGETRA
 - LWB
 - Unitas
 - VLW
-

Summe eingeworbene Mittel für das Schönauer Parkfest: 9.500 EUR

Sponsoren:

- WBG Kontakt
 - Sparkasse Leipzig
 - LWB
 - Gutburg Mieterservice
 - Unitas
 - Lipsia
-

Sonstiges:

- Sparkasse Leipzig (JuniFreunde) 1.000 EUR
 - Sparkasse Leipzig (Allee-Center Cup) 400 EUR
 - SLfG (Kulturinsel „Kultur trifft Sport“) 400 EUR
 - Gutburg Mieterservice (Heizung Heizhaus) 7.500 EUR
-

Summe eingeworbene Mittel 2010: 148.800 EUR + Sachleistungen

[Vgl.: Summe eingeworbene Mittel 2009: 15.300 EUR + Sachleistungen]

Generelle Strategie des QM ist es trotz allem, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM.

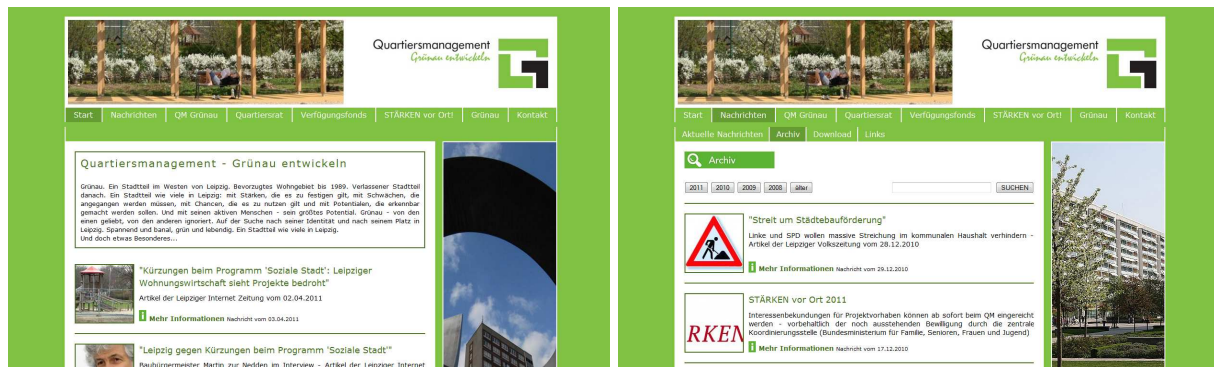
Nach wie vor gibt es ein unterschiedliches Bild in der Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils. Ein großer Schritt hin zu einer sachlicheren und ausgewogeneren Auseinandersetzung mit Grünau wird das in Kürze vorliegende Stadtteilprofil Grünau (siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Stadtteilprofil). Dieses soll sowohl als Richtlinie gemeinsamen Handelns im Stadtteil als auch zur verbesserten Außendarstellung von Grünau dienen.

Eine wichtige Rolle spielt nach wie vor die Berichterstattung in der *Leipziger Volkszeitung (LVZ)*. Durch langsam aufgebaute persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau erweitert und positiv beeinflusst werden. Zudem wird inzwischen seitens der Redakteure nachgefragt, wenn Unklarheiten bestehen oder nähere Infos zu Themen in Grünau erwünscht sind.

Strategisches Ziel ist es, durch eine ausgewogenere Berichterstattung das Außenbild von Grünau sukzessive zu verbessern und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen zu stellen.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Trotz des Stadtteilbezuges ist es in Grünau aufgrund seiner mitunter einseitigen Berichterstattung nicht unumstritten. Deshalb gibt es Überlegungen des QM, das Programm „Stärken vor Ort“ zu nutzen, um – ähnlich der Ausbildung von Bürgermoderator/innen – in 2011 Bürgerredakteur/innen auszubilden, die zum einen dem Stadtteil mehr Möglichkeiten einer Berichterstattung bringen und zum anderen auch Vereine, Einrichtungen und Initiativen bei deren Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Unter Einbeziehung auch anderer Medien verspricht sich das QM davon eine breitere, ausgewogenere und über Grünau hinausgehende und damit erfolgreichere Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtteil.

Die Internetseiten www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge veröffentlicht werden können:



Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach fast dreieinhalb Jahren haben die Seiten über 71.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Perspektivisch ist geplant, Gremien oder wichtigen Gruppen aus Grünau, die über keine eigenen Seiten verfügen, Raum für deren Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen.

Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte Presse-Artikel zu relevanten Themen
- alle Projekte des Programms „STÄRKEN vor Ort“ in Grünau

abrufbar.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2010 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtbaumanager sowie dem ASW, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau sowie verstärkt auch mit der Wohnungswirtschaft und der Politik die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter festigen. Möglich wurde dies durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus ist das QM bestrebt, Projekte anderer Förderprogramme für Grünau (z.B. STÄRKEN vor Ort) soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die noch ausgebaut werden soll.

Wichtigster Schritt auch in 2010 war insbesondere die Fertigstellung des Stadtteilprofils für Grünau, das einen längerfristigen Rahmen für die inhaltliche Entwicklung von Grünau bilden soll. Die Federführung dafür hatte der Quartiersrat Grünau, dessen Stellung sich in Grünau weiter gefestigt hat und dessen Arbeit sich zunehmend auf Sachthemen konzentriert.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich weiterentwickelt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Bedeutung erlangen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dieses Anliegen bekommt aufgrund der politischen Entscheidungen und Prioritätensetzungen auf Landesebene und den damit verbundenen Kürzungen in vielen Bereichen schnellere Aktualität und Notwendigkeit als ursprünglich gedacht.

Generelles Ziel für 2011 ist es, den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigste Themen werden u.a. die Etablierung des Jugendbeirates in Grünau, die Weiterentwicklung des Quartiersrates und die Suche nach neuen Finanzierungsmodellen – auch unter Einbeziehung privater Dritter (z.B. Wohnungswirtschaft) sein. Darüber hinaus soll das Thema Lokale Ökonomie stärker in den Mittelpunkt rücken und Entwicklungsansätze unter den besonderen Bedingungen einer Großwohnsiedlung im allgemeinen und Grünaus im speziellen eruiert werden.

Leipzig, 31.01.2011

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Anlagen